Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AM NORDPOL

„Ogott! — Jetzt haben wir die Fahne vergessen!“

Life

HAPPY END

Anno 1900

«Was führt Sie zu mir, mein lieber Baron Kuno», fragte General Graf Schwartenkrach und betrachtete wohlwollend den strammen Rittmeister mit dem kecken, blonden Schnurrbart im jugendfrischen Gesicht.

Der Rittmeister Baron von Schnallrich liess die Sporen klirren und während die hohe, edle Stirne sich leicht rötete, sagte er mit seiner hellen, metallischen Stimme:

«Excellenz, es fällt mir schwer, die passenden Worte zu finden für die innige, unwandelbare Liebe zu dem höchsten und teuersten Wesen, das bisher den Pfad meines Lebens kreuzte!»

«Und wer ist dieses Wesen?» fragte der General mit einem schalkhaften Lächeln.

«Wollen Excellenz meine Vermessenheit mit der allgewaltigen Liebe, die mich treibt, entschuldigen! Ich möchte um die Hand Ihrer Tochter Jadwiga bitten!»

«Sie wollen mir mein Teuerstes rauben?» Die bebende Stimme des Generals hatte einen schmerzlichen Unterton, als er fortfuhr: «Nicht ziemt es mir, dem Glück der Jugend im Wege zu stehen! Keinen Würdigeren wüsst' ich im Regimente, als Sie! Es sei! Machen Sie mein Kind glücklich!»

«Excellenz», sagte der Rittmeister mit gepresster Stimme, «mir fehlen Worte, um meinen tiefempfundenen Dank . . .»

«Lassen Sie, mein lieber Kuno!»

Jadwiga war eingetreten. Sofort erkannte sie die Situation. Mit einem leisen, jubelnden Aufschrei eilte sie auf den Rittmeister zu, um ihr holdes, von einem glühenden Rot überzogenes Gesichtchen an der breiten Soldatenbrust zu bergen.

«Kuno!» — «Jadwiga!»

Der General betrachtete gerührt das schöne Paar, die holde, blühende Jungfrau und den stattlichen Reiteroffizier. Er hörte im Geiste frohes Kinderlachen durch die einsamen Räume des Rittergutes hallen, seine rege Phantasie sah sich von blonden, blauäugigen Enkeln umringt.

Er bedeckte mit einer Hand das Gesicht.

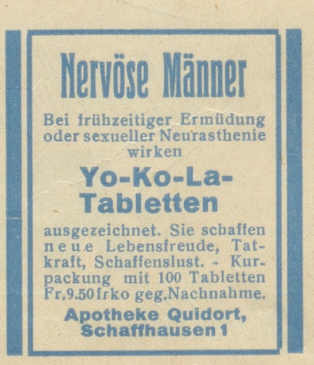
Die beiden Glücklichen sollten nicht sehen, dass eine Träne, die sich ins stahlblaue Soldatenauge geschlichen hatte, über die rauhe Kriegerwange mit der Säbelnarbe von Sedan herunterrann.

Anno 1932

«Herr Müller, Ihre Lola und ich haben die Absicht, demnächst zu heiraten! Dies nur, damit Sie im Bilde sind!»

«Ein Glück, dass mir endlich das gefehlte Muster aus dem Haus kommt!» entfuhr es unwillkürlich Müllers Munde.

«Wie bitte?»

«Ein Glück für meine liebe Lola, denn ich weiss, dass sie bei Ihnen in ein gutes Haus kommt. Dies beruhigt mich, denn man möchte sein einziges Kind doch in guten Händen wissen...»

«Gewiss, gewiss!» wehrte Peter